

Naters, 29. Dezember 2020

Medienmitteilung

«Können Sie sich vorstellen, im Wallis zu bleiben?»

**Zwei Jahre nach der ersten Umfrage im Rahmen des Regionalentwicklungsprogramms WIWA wurde im November eine weitere Fachkräfte-Umfrage durchgeführt. Nun liegen die Resultate vor. Die befragten Personen bewerteten nahezu alle Bereiche zum Leben im Oberwallis – insbesondere das Kinderbetreuungsangebot und den Zugang zu Informationen – signifikant besser als noch vor zwei Jahren. Auch die Rekrutierungsunterstützung und die stärkere Positionierung des Wallis als attraktiver Arbeits- und Lebensort zeigen Wirkung: Die Zuwanderung von auswärtigen Fachkräften ins Oberwallis steigt deutlich an – besonders aus dem nicht-deutschsprachigen Raum. Gleichzeitig geben mehr auswärtige Fachkräfte als noch vor zwei Jahren an, sich schlecht integriert zu fühlen. Trotz dieses Wertes würden aber weit mehr als die Hälfte aller Befragten auch bei einem Jobwechsel gerne im Wallis bleiben. Die Natur und die Landschaft spielen dabei eine wichtige Rolle.**

211 Personen nahmen an der zweiten Fachkräfte-Umfrage von WIWA teil. Befragt wurden Mitarbeitende der Lonza, der Fernfachhochschule Schweiz, der Matterhorn Gotthard Bahn und der Bosch/Scintilla AG. Ziel der Umfrage war es, die Resultate mit denen aus der ersten Umfrage 2018 zu vergleichen und so die Wirkung der Massnahmen aus dem Programm WIWA bewerten zu können. «Natürlich erfahren wir auch viel aus den persönlichen Gesprächen mit den auswärtigen Fachkräften und den Personalverantwortlichen der Unternehmen. Aber eine standardisierte Umfrage hat eine noch breiter abgestützte Aussagekraft und ermöglicht es uns, die Wirkung unserer Massnahmen über einen bestimmten Zeitraum zu messen», sagt Marc Franzen, Projektleiter von WIWA.

**Sprachbarriere wird zunehmend zur Herausforderung**

Die im Oberwallis tätigen Unternehmen, allen voran die Lonza, rekrutieren vermehrt global. Hinzu kommen diverse WIWA-Massnahmen, die die Mitarbeiterrekrutierung und Sichtbarkeit des Wallis als Arbeits- und Lebensraum stärken. In den letzten zwei Jahren sind dementsprechend mehr Personen eingewandert als in den Jahren davor. Ein steigender Anteil von ihnen spricht kein oder wenig Deutsch. Das hat auch Auswirkungen auf die Integration der auswärtigen Fachkräfte. So fühlen sich deutlich mehr fremdsprachige Fachkräfte schlecht integriert (30%), als deutschsprachige (19%). Neben der Sprachbarriere kann diese Entwicklung aber auch darauf zurückgeführt werden, dass bedingt durch das Coronavirus viele gesellschaftliche Anlässe in diesem Jahr ausgefallen sind, während die Zuwanderung fremdsprachiger Fachkräfte zugenommen hat. «Auch diverse der im Rahmen von WIWA organisierten Integrationsanlässe mussten abgesagt werden. Umso wichtiger ist es, das Thema Integration im kommenden Jahr besonders zu gewichten», sagt Marc Franzen. Die Tatsache, dass sich die Zuwanderung in den letzten zwei Jahren beschleunigt hat und in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen wird, unterstreicht die Wichtigkeit von gezielten Integrationsmassnahmen. «Wir setzen einerseits direkt bei den auswärtigen Fachkräften an,

indem wir ihnen den Zugang zu Vereinen erleichtern und das Verständnis für unsere Kultur fördern. Andererseits wollen wir auch die lokale Bevölkerung für die Bedürfnisse von Zugezogenen sensibilisieren. Die Sprachbarriere ist dabei ein wichtiges Thema», so Franzen.

### Attraktive Rahmenbedingungen

Während bei der Integration der auswärtigen Fachkräfte noch deutlicher Handlungsbedarf besteht, konnten die Rahmenbedingungen für die auswärtigen Fachkräfte in diversen Bereichen bereits wesentlich verbessert werden, wie die Umfrageresultate zeigen. «Der bessere Zugang zu Informationen, das ausgebaute Beratungsangebot, eine verbesserte Kinderbetreuungsinfrastruktur und die stärkere, auf auswärtige Fachkräfte abgestimmte Vermarktung des Freizeitangebots im Wallis zeigen Wirkung. Die Umfrageresultate sind sehr erfreulich», erklärt Marc Franzen. In den vergangenen zwei Jahren hat sich auch die demografische Struktur bei den auswärtigen Fachkräften verändert. So kommen vermehrt jüngere Personen und Personen ohne Kinder ins Wallis. Der Trend zu Outdoor-Aktivitäten scheint diese Entwicklung zu begünstigen. Der wichtigste Beweggrund für den Umzug ins Wallis bleibt aber der Job. «Das Wallis bietet immer mehr sehr attraktive Jobs. Kombiniert mit dem hohen Freizeitwert in unserer Region zieht das auch zunehmend junge, gut qualifizierte Personen an», so Franzen. Wie die Umfrageresultate zeigen, haben insbesondere die deutschsprachigen Fachkräfte eine hohe Affinität zu Natur und Outdoor-Aktivitäten. Befragte, die nicht Deutsch sprechen, zeigen ein höheres Interesse am Vereinsleben und der Freizeit mit Freunden.

### Veränderte Bedürfnisse

Die Zahl der Befragten, die für ihren Arbeitsweg oder für Ausflüge in der Freizeit hauptsächlich die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Velo benutzen, ist im Vergleich zu vor zwei Jahren gestiegen. «Die Umfrageresultate zeigen ausserdem, dass nicht nur das Bedürfnis nach einem guten öV- und Langsamverkehr-Netz steigt, sondern eine wachsende Anzahl der Befragten auch gerne mehr Lieferdienste in den Bereichen Gastronomie und Handel hätte. Es ist ein klarer Trend zu einem urbanen Lebensstil erkennbar. Ich bin überzeugt davon, dass das Oberwallis alle Voraussetzungen hat, um das zu bieten: Urbanität mit spannenden Jobs kombiniert mit einer einzigartigen Landschaft und einem attraktiven Freizeitangebot. WIWA unterstützt alle Unternehmen, Gemeinden und Leistungsträger auf diesem Weg», so Franzen.

### Weitere Informationen zum Projekt WIWA

Die Region steht vor einem beachtlichen Wirtschaftswachstum, das den Ruf nach qualifizierten Fachkräften verstärkt. Besonders betroffen sind Industrie, Handel und Verkehr, aber auch Gesundheit und Bildung. Um das Wirtschaftswachstum zu bewältigen, hat die RWO AG gemeinsam mit den Unternehmen Lonza, Matterhorn Gotthard Bahn, Bosch/Scintilla AG und dem Spitalzentrum Oberwallis sowie mit den Gemeinden (Visp, Brig-Glis, Naters, Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden, Verein Region Oberwallis), der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS), der Walliser Tourismuskammer, Valais/Wallis Promotion und Business Valais das Regionalentwicklungsprogramm WIWA (Wirtschaftswachstum im Wallis) lanciert. Es zielt darauf ab, die Zuwanderung auswärtiger Fachkräfte zu aktivieren und ihnen optimale Rahmenbedingungen für ein Leben im Wallis anzubieten. WIWA umfasst mehrere Teilprojekte mit mehr als 100 involvierten Personen.

**Lonza**



Verein Region Oberwallis

Wallis\* Tourismuskammer

Valais\*Wallis  
PROMOTION

business  
\*Valais

RW Oberwallis

★ Ein  
vollkommenes  
Wallis als neue Heimat

Weitere Auskünfte

Marc Franzen, Projektleiter

Mobile: 078 888 66 84

marc.franzen@rw-oberwallis.ch

[www.wiwa-wallis.ch](http://www.wiwa-wallis.ch)

<https://www.linkedin.com/company/valais4you>

**LONZA**



Verein Region Oberwallis

Wallis\*Tourismuskammer

Valais\*Wallis PROMOTION

business Valais

RW Oberwallis